

<b>Vorwort</b>	<b>7</b>
<b>1. Einleitung: Ästhetik, Theorie und Geschichte des Splitscreens</b>	<b>11</b>
1.1 Ästhetik: Beschreibung und Begriffe	12
1.2 Theorie: Konfigurationen der Trennung	24
1.3 Geschichte: Vom prä-kinematographischen zum post-kinematographischen Bewegungsbild?	29
1.4 Zur Gliederung des Buchs	33
<b>2. Jenseits von Attraktion und Narration: Der Splitscreen im Stummfilm</b>	<b>37</b>
2.1 (Medien-)Techniken des Betrachtens und Hörens – frühe Splitscreens	38
2.2 Inneres veräußerlichen: Bewusstseinsveränderung und Psychologie	41
2.3 Orte verschalten am Telefon – von SUSPENSE und THE LONELY VILLA zum klassischen Stil der 1920er Jahre	44
2.4 Avantgarde als Residuum des Splitscreens in den 1920er Jahren	46
2.5 In den 1920ern – andere Verwendungen des Splitscreens	51
2.6 Fazit	55
<b>3. Allegorien der Modernisierung: Der Splitscreen im klassischen Kino</b>	<b>60</b>
3.1 Tonfilm, Komödie und Splitscreen	61
3.2 Der komödiantische Splitscreen: PILLOW TALK und Modernisierungsgewinne	62
3.3 Komödien und Musicals um 1960 mit Splitscreen	72
3.4 Fazit	80
<b>4. Komplexität erzeugen: Der Splitscreen zwischen 1960 und 1980 im Mainstream-Kino</b>	<b>85</b>
4.1 Einflüsse aufnehmen: GRAND PRIX	86
4.2 Re-Mediation des klassischen Hollywood-Stils: THE BOSTON STRANGLER	98
4.3 Perspektivität und Stil: THE THOMAS CROWN AFFAIR	110
4.4 Komplexität: WOODSTOCK	115
4.5 Splitscreen in den 1970er Jahren	118
4.6 Zwischenfazit: Erster Höhepunkt	119

<b>5. Kubrick, Expo, die Beatles: Medien auf der Weltausstellung von Montreal (Expo 67) und anderswo</b>	123
5.1 Mehrfachprojektionen auf thematischen Ausstellungen vor 1967	124
5.2 Expo 1967	127
5.3 Ins Labyrinth	129
5.4 Weitere Arbeiten auf der Expo 67	133
5.5 Computer	136
5.6 Parallele Entwicklungen	139
5.7 Knokke – <i>Exprmntl</i>	141
5.8 Fazit	143
<b>6. 6. Spannung, Signatur und Reflexion: Brian De Palma und der Splitscreen</b>	149
6.1 Brian De Palma als Splitscreen-Auteur?	150
6.2 Frühe Projekte	151
6.3 Grenzen der Visualität ausloten – die 70er und 80er Jahre	154
6.4 Variationen durchspielen – von 1990 bis heute	167
6.5 Fazit	174
<b>7. Der Splitscreen im digitalen Zeitalter: Postklassik, Fernsehen und Diversifizierung</b>	178
7.1 Selten gesichtet: Der Splitscreen in den 80er Jahren	178
7.2 Der Splitscreen und die digitale Transformation	183
7.3 Das Ende des Offs: TIME CODE	184
7.4 Abstraktionsgewinne: Metadaten und Layering seit Mitte der 90er Jahre	187
7.5 HULK	196
7.6 Fernsehen: Die Serie 24 zwischen Echtzeit-Simulation, Identitäts-Konstruktion und Medialitätsdispositiven	200
7.7 Fazit	210
<b>8. Fazit: Hypermodulation – oder: Die Umordnung der Medien</b>	214
8.1 Digitale Temporalitäten	215
8.2 Film – und darüber hinaus?	216
8.3 Neue Bildtypen? Tendenzen des Splitscreens im Zeitalter digitaler Netzwerke	218
8.4 Was vom Splitscreen übrig bleibt	229
<b>Fotonachweis</b>	233
<b>Index</b>	234